

## Republik Moldau – Wirtschaftliche Situation

Quellen: Auswärtiges Amt, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Weltbank, Konsulat d. Rep-Moldau, Berlin (Viele Angaben sind je nach Quelle voneinander abweichend)

Moldawien gehört mit 2,9 Mio Einwohnern zu den ärmeren Ländern Europas. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP), also das Wirtschaftswachstum betrug 2016 +2%, absolut 7 Mrd. US-\$. Das entspricht 2.200 \$/Einwohner. Im Vergleich zu Deutschland: 3,7 Bill. \$ = 40.000 \$/Einwohner. Die wirtschaftliche Entwicklung schwankt stark von Jahr zu Jahr:

2012 = ./ 0,73%, 2013 = + 9,4%, 2014 = + 5%, 2015 = ./ 0,5%.

25-30% des BIP machen Rücküberweisungen der 800.000 Auslands-Moldauer aus. Darunter viele als Gastarbeiter in der Russischen Föderation.

Die Staatsschulden liegen je nach Quelle zwischen 17% und 45% des BIP, damit aber deutlich unter den Durchschnitt der EU-Staaten.

Die Arbeitslosigkeit wird offiziell mit 5% angegeben, womit sich die Frage stellt, welche Gründe dann gelten für die anhaltend starke Abwanderung.

Die MW-Steuer liegt bei 20%, ermässigt einige Lebensmittel, Gas, Postdienste (8%). Seit 2014 besteht ein wirtschaftliches und politisches Assoziierungsabkommen mit der EU, dadurch Anbindung an den EU-Binnenmarkt (freier Handel, Visa-Freiheit für 90 Tage, schrittweise Annäherung an europ. Rechtsvorschriften und Standards).

EU ist größter Handelspartner mit 60% der Exporte; Importe in die EU 48%.

Starke Abhängigkeit von Russland, weil angewiesen auf Energieimporte (Öl, Gas, Strom), letztere machen 30% der gesamten Importe des Landes aus. 30% des Exports geht nach Russland, v.a. landwirtschaftliche Erzeugnisse (z.B. Wein).

Das Land ist rohstoffarm, hat aber fruchtbare Böden und ist auch, begünstigt durch mildes Klima, landwirtschaftlich geprägt (Wein, Rüben, Sonnenblumen, Lavendel, Mais, Getreide).

Die Wirtschaftsleistung (BIP) teilt sich auf in 60% Dienstleistungen, Industrie+Bau 20%, Agrar 20%.

Das Land gewährt bei großen Investitionen (> 10 Mio US-\$) bedeutende Steuervorteile (5 Jahre Steuerfreiheit).

Hinderlich sind andererseits bürokratische Abläufe und Korruption.

Deutsche Firmen (v.a. aus Baden-Württemberg) sind mit eigenen Tochtergesellschaften vertreten wie z.B.

Weleda (Herstellung von Lavendelöl), Knauf Gips, Südzucker (3 Standorte) sowie Mineralölunternehmen und Automobilzulieferer. Auch Lohnfertigung im Textilsektor.

